



Laura Scholaske hat ihre Mitschüler fotografiert – und sich für das Projekt auch selbst fotografieren lassen.

—FOTO: KALTHOFF

Zwei Welten auf einem Bild

Foto-Ausstellung beschäftigt sich mit dem Thema Identität

VON MARKUS WESSLING

WALTROP. „Der Nationalsozialismus war der Versuch, den Menschen normativ eine Identität vorzuschreiben“, sagt Gesamtschul-Lehrer Fred Heindrihof. Daher passen zwei Fotoausstellungen von VHS, Stadt und Gesamtschule zum Thema „Identität“, die gestern eröffnet wurden, gut zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

Die eine ist das Werk einer professionellen Foto-Künstlerin. Die Niederländerin Annet van der Voort zeigt mit ausdrucksstarken Portraits unter dem Titel „Zwei Welten“ die Situation von 15- bis 20-Jährigen, die ihre Heimat verließen, um in Deutschland zu leben. „Ich bin selbst Ausländerin, Niederländerin. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie fremd ich mich damals fühlte, als ich nach Deutschland kam. Jetzt ist dieses Land rational betrachtet mein Zuhause geworden. Aber Holland, die Niederlande – das bleibt mein Ursprung, da lebt meine Familie, da sind

noch alte Freunde und Bekannte, da wird meine Muttersprache gesprochen, da bin ich von Grund auf geprägt worden, das bleibt für immer ein Stück von mir“, sagt die Künstlerin.

Der andere Teil der Ausstellung ist das Werk von Gesamtschülern. Der Erziehungswissenschafts-LK von Fred Heindrihof hat sich ebenfalls mit dem Thema „Identitäten“ beschäftigt. Laura Scholaske (19) hat ihre Mitschüler fotografiert. „Die Schüler hatten die Aufgabe, dazu drei Text-Versionen zu ihrer eigenen Geschichte zu schreiben“, erklärt Fred Heindrihof. „Eine, die nur für sie selbst bestimmt war, eine weitere, die im Kurs

„Eine völlig neue Erfahrung“

besprochen wurde, und eine dritte, die als Text zum Bild Teil der Ausstellung wurde.“ Für alle war es eine neue Erfahrung, auf diese Weise über ihre eigene Identität zu reflektieren. „Eine Schülerin hat sich zunächst dagegen gesperrt, etwas über sich zu schreiben – und hat schließlich über diesen Widerwillen einen lesenswerten Text geschrieben“, erzählt

Annet van der Voort im Portrait

Die Gesamtschule zeigt die Fotoausstellung „Zwei Welten“ von Annet van der Voort.

- ◆ Geboren wurde sie in Emmen/Niederlande.
- ◆ 1987 bis 1993 Studium der Visuellen Kommunikation, FH Dortmund.
- ◆ Seit Ende der 80er Jahre betreibt sie künstlerische Fotografie. Seither zahlreiche Einzelausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen sowie Publikationen im In- und Ausland.
- ◆ Sie arbeitet als freie Foto-Designerin und Publizistin in Drensteinfurt.

Heindrihof, der eine Verbindung zwischen den Arbeiten der niederländischen Künstlerin und den Werken der Schüler sieht: „In beiden Fällen geht es um zurückliegende Welten. In einem Fall um ein anderes Land, im anderen um die eigene Kindheit.“

Die Ausstellungen sind noch bis zum 12. Februar in der Gesamtschul-Mensa zu sehen.